



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Dorfschullehrer Jeremias Bakel

Der Druck der Pfaffen.

Aus Grimma wird geschrieben: „Herr Schulze, ein sozialistischer Kandidat, hielt seine Wahlrede, welche ich hörte: „Darum sage ich euch, Genossen, es wird nicht eher besser in der Welt, ehe wir nicht loskommen von dem Druck der Junker und Pfaffen.“ Donnernder Beifall. Herr Schulze setzte sich mit siegesbewußtem Lächeln. Als die „Diskussion“ beginnt, meldet sich Einer aus dem Hintergrunde zum Worte. „Pfarrer L.,“ murmelte es im Saale. Alle hingen mit Spannung an seinem Munde. Und er begann: „Herr Schulze hat zum Schluss von dem Druck der Junker und Pfaffen geredet. Was nun die Junker betrifft, so habe ich eigentlich zu wenig mit Adeligen zu tun gehabt, um beurteilen zu können, ob sie die Leute drücken. Einige habe ich kennen gelernt, das waren recht menschenfreundliche Herren. Wahrscheinlich hat Herr Schulze als Arbeiter mehr in höheren Adelskreisen verkehrt; vielleicht ist er so freundlich und nennt uns nachher die Junker mit Namen, unter deren Druck er zu leiden gehabt hat. — Aber nun die Pfaffen! Ich gehöre ja selbst zu dieser verwirrlichen Menschenklasse. Und da muß ich leider mit dem Geständnis beginnen: Ich habe Herrn Schulze auch gedrückt!“ — Allgemeines „Ahal!“ — „Ja, ich habe ihn wiederholt gedrückt,“ fuhr L. unbekürt fort. „Es sind nun vier Jahre her, da starb seine Frau. Ich habe ihr damals die Grabrede gehalten, und da mir das Herz warm war, auch dem betrübten Gatten in herzlicher Teilnahme die Hand gedrückt. Das war der erste Druck! Danach über eine Zeit hörte ich, daß Herr Schulze wegen sozialistischer Umitriebe aus der Arbeit entlassen sei und nun mit seinen armen Würmern in arge Not geraten sei. Da bin ich wieder zu ihm gegangen und habe ihm damals die Hand gedrückt und auch etwas in die Hand, soweit meine Kräfte reichten. Das war der zweite Druck. Und vier Wochen nachher klopfte es an meine Tür, und herein trat Herr Schulze und bat, ob ich nicht ein gutes Wort für ihn einlegen wolle bei dem Herrn, daß er wieder in Arbeit komme. Da habe ich ihm abermals die Hand gedrückt und versprochen, daß ich es versuchen wolle. Und ich freute mich, daß er auf meine Befürwortung wieder angenommen worden ist. Das war der dritte Druck! Und darum, meine Herren, stehe ich heute als armer Sünder vor dem Herrn Schulze, und muß Ihnen allen gestehen: „Ich habe ihn wiederholt gedrückt!“ Ein Lächeln ging durch den Saal; aller Augen waren auf Herrn Schulze gerichtet. Dieser aber schien jetzt tatsächlich etwas gedrückt zu sein.

Dorfschullehrer Jeremias Bakel

war soeben damit beschäftigt, den Hosenhinterteil eines seiner Jöglinge mit einem frisch geschnittenen Haselnüßstock zu bearbeiten. Da trat der Schulinspektor ins Schulzimmer. Bakel aber ließ sich dadurch nicht irre machen, sondern klopfte energisch drauf los, bis ihm der Arm erlahmte. Dann stieckte er den heulenden Jungen mit den Worten: „So, du nichtsnutziger Bengel, jetzt geh' zu deiner Mutter und sag' ihr, daß du wieder einmal keine gefriegt hast!“ zur Tür hinaus. Der Schulinspektor war zunächst ganz starr über die Ungeniertheit, mit welcher der sonst so pflichtbewußte Lehrer solcher Überschreitung des Büchtigungsrechtes in seiner Gegen-

wart sich schuldig gemacht hatte. „Was soll denn nun werden, Herr Kollege,“ fragte er ihn endlich ärgerlich, „wenn die Mutter des Jungen sich bei mir über Sie beschwert?“ — „Rausschmeißen, Herr Inspektor!“ antwortete Bakel lakonisch. — „So! Und wenn nachher der Vater kommt, was dann?“ — „O, da seien Sie unbesorgt, Herr Inspektor, der kommt nicht!“ — „Woher wissen Sie das so genau?“ — „Se nun, Herr Inspektor, der Vater von dem Bengel bin ich!“

Briefkasten.

G. F., Dillingen. Sie fragen nach interessanter Missionschriften? Ich empfehle Ihnen das Werk: „Aus allen Zonen“, Bilder aus den Missionen der Franziskaner in Vergangenheit und Gegenwart. Bis jetzt erschienen sechs Bändchen. Preis à 50 Pfg. in elegantem Leinwandband 80 Pfg. Druck und Verlag der Paulinus-Druckerei, G. m. b. H., Trier.

Antoniusbrot

für Afrika teils als Bitte, teils als Dank ist eingegangen an: (Veröffentlichung war versprochen)

Kriessern, Wegenstetten, Basel, Kirchberg, Waldkirch, Roggelswil, Diepoldsau, Sonnhalde, Bürglen 2mal, Überster, Nördlicherberg, Kradolf.

Danksgaben

gingen ein aus: Amstetten, Hohenberg (Traisen), Wolfsberg, Steiermark, Frohnleiten, Steiermark, Villenfeld, N.-Dest. (3mal), Reichenau, Böhmen (2mal), Matig Böhmen, Linz, für glückliche Operation, Parchnitz, Böhmen.

Gebets-Empfehlungen

in verschiedenen Ansiedlungen gingen ein aus: Linz, Ob.-Dest. (4mal), Fernach, Steiermark, Hemendorf, Oest.-Schlesien, Maria Trost bei Graz, Reichenau, Böhmen (7mal), Mährisch Trübau, Mähren, Ober-Prauñitz, Böhmen, Hard, Vorarlberg, Steyr, Ob.-Dest., Weyer, ein schweres Ansiedlung, Münz, ein schweres Ansiedlung, Gaffenz, Ob.-Dest., Gmunden, Ob.-Dest., Krummbach, Vorarlberg, Pfaffenhausen, Tirol, Trautenthal, Böhmen, Villenfeld, N.-Dest. (4mal), Ettingen, Kägiswil, Luzern, Wittenbach, Schupsart, Tullstorf, Oberegg, Dagmersellen.

Memento!

Bei unseren Wohltätern und Mitgliedern unseres Wohltäter-Messbundes sind gestorben und werden dem frommen Gebete unserer Leiter empfohlen:

Rosa Kehl, Balgach. Leonz Birchmeier, Würenlingen. Joh. Josef Jaggi, Baren. Anna Scherer-Bachmann, Römerswil. Fr. Eicher-Löcher, Nördchach. Peter Maria Zumosen, Viktor Clavioz, Karoline Marks, Maria, Anna Maria und Katharina Bahard, sämtl. in Baren. Eva Sirlowsky, St. Paul, Ath. Theres Wudernig, Schleinbach, St. B. Rosa Kos, Radomilje, Krain. Rudolph Smole, Böhmenlaken. Kath. Wölleman, Temesvar. S. Maria Gregoria a St. Jo., Linz. Maria Groß, Klopfseier. Juliania Knely, Pertelstein. Maria Kronegger und Maria Stabler, Wattberg. Albert Nameis, Trattenbach. Mater M. Philomena, St. Ursula, Linz. Elise Obergruber, Neustift b. G. Ramming. Peter Hinteregger, Wienerbruck. M. Christine Smachl, Linz. Rudolf Kuhna und Maria Struder, Graz. Johann Sobottai, Wien. Margaretha Bölli, Kriesach. Gregor Kreis, Budabroch. Maria Gruber, Kaindorf. Maria Kelc, B. Feistritz. Agatha Weishaupt, Nenzing. Johann Zajic, Oberberg, Tirol. M. Soretha Mojer, Linz. P. Rupert Viehaus, Kremsmünster. Maria Schramel, Gnaim.

Lasset uns beten!

Barmherziger Gott! verleihe um des kostbaren Blutes Deines eingeborenen Sohnes Jesu willen und auf die Fürbitte der allerseligsten Jungfrau und unbesetzten Mutter Maria diesen treuen Dienern und Dienstleidern die ewige Glückseligkeit, durch denselben Jesus Christus, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Nachdruck sämtlicher Original-Artikel verboten, bei vorausgehender Ueberleitung jedoch gerne gestattet.

Verantwortlicher Redakteur Georg Kopp in Würzburg. — Druck und Verlag der fränkischen Gesellschaftsdruckerei G. m. b. H., Würzburg.